

Hochwürdiger Herr Pfarrer, liebe Gäste, geschätzte Ortsbevölkerung.

Vorerst möchte ich sie alle recht herzlich bei uns in Zagging begrüßen. Es freut mich, daß so viele unserer Einladung Folge geleistet haben.

75 Jahre Ortskapelle Zagging. Eine lange oder auch eine kurze Zeit. Eine sehr lange Zeit, wenn man bedenkt, daß diese Zeitspanne ein Menschenalter beträgt; es kann sich fast kein Zagginger an die Erbauung dieser Kapelle erinnern. Eine kurze Zeit, wenn man das Alter der meisten Kirchen als Beispiel nimmt, die oft ein vielfaches unserer Kapelle als Alter haben. Wenn man aber den Gründungsgeschichten nachgeht, bestehen zwischen den alten Kirchen und den kleinen Kapellen meist keine Unterschiede. Meist wurden in Zeiten von Not und Elend Gebetsstätten errichtet, damit man gemeinsam beten konnte um bessere Zeiten oder günstiges Wetter.

So ähnlich dürfte es auch in Zagging gewesen sein. Das Jahr 1922 - 4 Jahre nach dem ersten Weltkrieg. Wirtschaftskrisen auf der ganzen Welt, das Geld wurde von Tag zu Tag weniger wert, keine Arbeit, den Bauern wurden ihre Produkte zu Schleuderpreisen abgedrückt. Zu dieser Zeit lebten in unserer Ortschaft meist kleine Bauern und kleine Handwerksbetriebe wie Schuster, Schneider, Tischler, usw.

Ich glaube, diese Leute hatten das Bedürfnis, durch frommes Beten ihre triste Lage vielleicht verbessern zu können. Außerdem wird so mancher dankbar gewesen sein, daß er den ersten Weltkrieg glücklich und heil überstanden hat. Das, glaube ich, dürfte der Grund gewesen sein, warum man auf die Idee kam, eine Kapelle zu errichten, ein paar Bänke im Ortszentrum war bisher ihre Gebetsstätte.

Es war sicher eine mühsame Angelegenheit, in diesen Zeiten eine Kapelle zu errichten. Doch Not macht erfinderisch. In Spratzern bei St.Pölten war im 1. Weltkrieg ein russisches Gefangenenlager; diese Russen erbauten sich eine Kapelle. Nach Rückkehr der Russen in ihr Heimatland hatte diese Kapelle keine Verwendung mehr. Unsere Vorfahren kauften diese Kapelle, vielleicht bekamen sie die Kapelle geschenkt, transportierten die Bauteile nach Zagging, angeblich sehr mühsam, einmal soll ein Wagen am Kremserberg gebrochen sein. Sie stellten diese Kapelle auf einem Grundstück der Fam. Binder wieder auf. Im September 1922 war die Einweihung dieser Kapelle.

Da diese Kapelle vorerst Russen als Bethaus gedient hat, hat sie einen russischen Baustil, wie zum Beispiel runde Fenster. Angeblich stehen in Österreich nur 2 solche Holzkapellen, eine in Oberösterreich, und die unsere. Im Lauf der Jahre wurde unsere Kapelle sicher einige Male renoviert, das letzte Mal im Jahre 1976, da wurde der elektrische Strom eingeleitet und ein Läutwerk angeschafft.

Doch die Außenverkleidung wurde wetterbedingt immer schlechter und brüchiger. Ich machte vor 2 Jahren den Vorschlag, unsere Kapelle zur 75 - Jahrfeier im Jahre 1997 wieder zu renovieren. Nach genauer Besichtigung und längerer Diskussion wurde vereinbart, eine Generalsanierung durchzuführen. Voriges Jahr begannen wir mit Vorbereitungsarbeiten, heuer ab Juni war die Kapelle eine Dauerbaustelle. Wir erneuerten die Außenverschalung, bekamen eine neue Eingangstür, die Dachrinne wurde saniert, Fenster und Innentür gestrichen, ein neuer Anstrich innen, der Boden neu verfließt und einige andere Kleinigkeiten. Das alles kostet natürlich Geld. Als Barauslagen werden ca. 85 000,- anlaufen. Außerdem leisteten die Dorfbewohner ca. 300 freiwillige Arbeitsstunden.

Ich möchte heute, hier an dieser Stelle, allen, die irgendwie am Zustandekommen dieser Renovierung mitgewirkt haben, ein herzliches Dankeschön sagen. Besonders danken möchte ich allen Spendern für ihre rege Spendenfreudigkeit. Ich glaube, danken muß man auch dem Herrgott, daß bei dieser Renovierung nicht der kleinste Unfall passiert ist. Soweit die eruierbare Geschichte unserer Kapelle.

Bisher hatten wir in unserer Kapelle zu Floriani ein Dorfbeten, am Pfingstdienstag ein Flurbeten, und zu Leonhardi am 6. November einen Rosenkranz. Außerdem bei Sterbefällen das Beten für den Verstorbenen. Nachdem diese Kapelle jetzt so schön hergerichtet ist, sollte man sie auch mehr benützen. Ich könnte mir vorstellen, in den Sommermonaten eine Monatsmesse, vielleicht in der Karwoche einen Kreuzweg, im Mai eine Marienandacht und vielleicht im Rosenkranzmonat einen Rosenkranz.

Nun noch ein paar Worte zum heutigen Tag. Für die schöne Meßfeier und die Segnung unserer Kapelle möchte ich Herrn Ambrosius ein aufrichtiges Dankeschön sagen. Der Musikkapelle unter Leitung von Herrn Engelhard gebührt unser aller Dank, sie haben dank ihrer schönen Stücke unsere Feier sehr verschönert.

Nachdem jetzt der offizielle Teil der Feier zu Ende geht, möchte ich alle einladen, unsrer Kapelle auch von innen zu besichtigen und vielleicht ein kurzes Gebet zu verrichten. Die Kapelle bleibt bis zum Abend offen. Zum Schluß möchte ich sie noch alle einladen, zu unserem gemütlichen Beisammensein im Heurigenlokal Diry bei Speis und Trank. Wie sie alle gehört haben, hatten wir eine Menge Ausgaben, wir könnten sicher noch einige Schillinge brauchen, seien sie daher nicht zimperlich beim Zugreifen bei Essen und Trinken.

Ich wünsche noch allen einen schönen Tag in geselliger Runde und eine gute Heimreise am Abend. Danke!